# Ein gemeinsamer Predigttext für Kinder und Erwachsene am ...

Reformationsfest – 31.10.2024

## Geschenkt.

Thema des Sonntags

### 1 Grundlegendes

### 1.1 Der biblisch-textliche Klangraum des Feiertags

Alttestamentliche Lesung: 5. Mose 6,4-9
Epistel: Röm 3,21-28
Evangelium: Mt 5,1-10(11-12)
Predigttext: Röm 3,21-28
Psalm: Ps 46,1-12

### 1.2 Vorbereitende Gedanken / thematisch-theologische Einführung zum Predigttext

Der Predigttext Röm 3 ist ein theologischer Grundlagentext der reformatorischen Rechtfertigungslehre. Grundsätzliche reformatorische Kernaussagen leiten sich aus diesem Text ab. Für die Arbeit im Kindergottesdienst weisen wir an dieser Stelle auf zwei grundlegende Aspekte hin.
Sola fide – allein aus Glauben: Allein der Glaube der Menschen an Gott ist notwendig, um Gottes Gnade zu erfahren. Es bedarf keiner besonderen Leistungen durch den Menschen. Nur durch den Glauben, nicht durch Werke, werden die Menschen in Christus gerechtfertigt.
Sola gratia – allein aus Gnade: Gnade ist ein Geschenk. Gottes Gnade wird allen Gläubigen zum Heil. Allein aus göttlicher Gnade ist Gott gerecht.

### 1.3 Der Leitgedanke für die Ausarbeitung in aller Kürze

Die Gnade Gottes bedarf keiner besonderen Leistungen, nur meines Glaubens an Gott.

### 1.4 Der Predigttext und die Kinder

Diese grundlegenden Gedanken der Reformation gilt es am Reformationstag für Kinder und Familien in deren Lebenswelt des 21. Jahrhunderts zu übertragen. Welche Dinge prägen das Leben der Kinder? Was gibt ihnen Halt und Sicherheit, was davon können sie sich kaufen, was bekommen sie geschenkt? Mit Hilfe des Bildes der Burg in Anlehnung an Ps 46 und gegebenenfalls das Lied „Ein feste Burg ist unser Gott“ (EG 362) sollen die Kinder erfahren, dass Gott ihnen unabhängig von ihrem Verhalten und ihren Leistungen Liebe schenkt.
Begriffe wie Glaube, Gesetz und Gerechtigkeit sind für Kinder schwer zu verstehen. Gerechtigkeit bedeutet für sie meist: Wer sich nicht an Regeln und Normen hält bzw. ins allgemeingültige Bild passt, muss die Konsequenzen tragen. Solche Konsequenzen können sich für Kinder auch in Überforderung, in Leistungsdruck, Ausgrenzung und Alltagsängsten äußern. An dieser Stelle setzt das Bild der Burg aus Ps 46 an.

Die meisten Kinder haben eine Burg schon gesehen oder besucht. Deshalb wurde dieses Bild bewusst gewählt, um die Leitgedanken aus dem Predigttext für Kinder greifbarer und verständlicher zu machen. Das Bild der Burg mit dicken Mauern, festen Türen, aber auch einem weiten Blick ins Land greift den Gedanken der Sicherheit bei Gott, unabhängig von Fehlern, Leistungen, Herkunft auf. Die unbedingte Liebe Gottes bedarf keiner besonderen Leistungen, nur meines festen Vertrauens auf Gott. So steht die Burg für Sicherheit, um die ich weiß und die ich suchen kann, aber auch für eine persönliche Weite. Für Kinder kann dies im Spannungsfeld zwischen Erwartungen, eigenen Möglichkeiten und freier Entfaltung ermutigend sein.

## 2 Gottesdienstliche Elemente

### 2.1 Begrüßung

(Liturgische Begrüßung wie vor Ort üblich)

Liebe Kinder, liebe Gemeinde,
heute am Reformationstag erinnern wir uns an Martin Luther. Er versteckte sich für einige Zeit auf der Wartburg. Auf dieser Burg war er sicher und geborgen.
Wo fühlen wir uns sicher und geborgen wie in einer Burg? Wer schenkt uns diese Liebe und Geborgenheit? Wir werden heute gemeinsam eine Burg bauen, die uns schützt und Sicherheit geben kann.
Gott segne uns und diesen Gottesdienst.

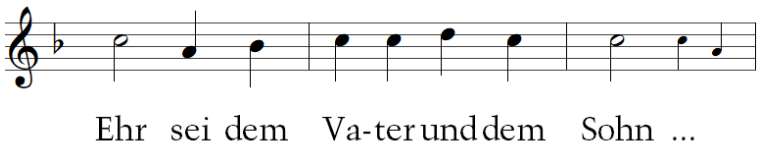
### 2.2 Kindgerechter (Wochen-) Psalm

**Ps 46** in gekürzter Fassung (aus: Martin Kolster: Gib mir Wurzeln, lass mich wachsen. Psalmen für Kinder, illustriert von Elena Temporin, Gabriel Verlag 2006)

Keine Not ist so groß, dass Gott uns nicht helfen könnte.
Keine Gefahr ist so groß, dass Gott uns nicht davor schützen könnte.
Zu ihm kann man fliehen. Er ist wie eine starke Mauer.
Je größer die Angst, desto fester steht Gott.
Bei Gott sind wir geborgen wie in einer Burg.
Wo Gott wohnt, da sprudeln die Quellen.
Alles ist frisch und grün. Nichts muss vertrocknen.
Wo Gott zu Hause ist, freuen sich Kleine und Große am Leben.
Bei Gott sind wir geborgen wie in einer Burg.

▶ ▶ ▶ ▶ *siehe Liedvorschlag in „Musikalische Bausteine“*

*Im Anschluss: Gloria Patri traditionelle Liturgie)*



### 2.3 Eingangsgebet

Gott, du willst uns nahe sein.
Sei in unserer Mitte, wenn wir ängstlich sind.
Schenke uns Sicherheit und Mut.
Denn bei dir sind wir geborgen wie in einer Burg.
Amen.

### 2.4 Liedvorschläge

▶ ▶ ▶ ▶ *siehe „Musikalische Bausteine“*

### 2.5 Alternative Textvarianten der Lesungen (kindgerechte Sprache)

***Alttestamentliche Lesung:* 5. Mose 6,4-9** (Übertragung: Angelika Schaffrin)
Höre Israel! Der Herr ist unser Gott, der HERR und sonst keiner. Darum liebt ihn von ganzem Herzen, mit ganzem Willen und mit aller Kraft.
Behaltet die Gebote im Gedächtnis, die ich euch verkünde! Prägt sie euren Kindern ein und sagt sie euch immer wieder vor – zu Hause und auf Reisen, wenn ihr euch schlafen legt und wenn ihr erwacht.
Bindet sie euch zur ständigen Erinnerung an den Arm und auf die Stirn.
Schreibt sie auf die Türpfosten eurer Häuser und auf die Tore eurer Städte.

▶ ▶ ▶ ▶ *siehe Liedvorschlag in „Musikalische Bausteine“*

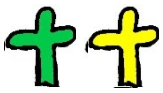
***Evangelium:* Matthäus 5,1-10** (Übertragung: Angelika Schaffrin)
Überall wo Jesus hinkam, folgten ihm viele Menschen. Alle wollten Jesus nah sein, Große und Kleine, Junge und Alte, Kranke und Gesunde. Sie wollten zuhören, was Jesus sagte. Auch diesmal war es wieder so. Es waren so viele Menschen, dass man sie kaum zählen konnte.
Als Jesus all die vielen Menschen sah, stieg er auf einen Berg und setzte sich. Seine Jünger setzten sich zu ihm.
Die Menschen wurden still und Jesus begann zu reden. Er erzählte so, dass es alle gut verstehen konnten. Er erzählte ihnen, was Gott von ihnen erwartete, und er machte ihnen Mut.
Er sagte: „Freuen dürfen sich alle, die Gott vertrauen, mit IHM werden sie in SEINER neuen Welt leben.
Freuen dürfen sich alle, die traurig sind und großes Leid ertragen müssen, denn Gott wird ihr Leid beenden.
Freuen dürfen sich alle, die auf Gewalt verzichten – Gott wird ihnen die Erde anvertrauen.
Freuen dürfen sich alle, die sich für andere einsetzen. Alle, denen Gottes Gebote wichtig sind. Gott wird ihren Hunger stillen.
Freuen dürfen sich alle, die mit anderen geduldig sind und verzeihen können. So geduldig wird Gott auch mit ihnen sein.
Freuen dürfen sich alle, die ein liebendes Herz haben. Gott wird sie sehen.

Freuen dürfen sich alle, die sich für den Frieden einsetzen. Gott wird sie als seine Kinder annehmen.
Freuen dürfen sich alle, die in der Welt verfolgt werden. Gott wird ihnen nahe sein.

▶ ▶ ▶ ▶ *siehe Liedvorschlag in „Musikalische Bausteine“*

***Predigttext:* Röm 3,21-28** (BasisBibel © Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart)
21Aber jetzt ist Gottes Gerechtigkeit offenbar geworden, und zwar unabhängig vom Gesetz. Das bezeugen das Gesetz und die Propheten. 22Es ist der Glaube an Jesus Christus, der uns die Gerechtigkeit Gottes zugänglich macht. Der Weg zu ihr steht allen Glaubenden offen. Denn in dieser Hinsicht gibt es keinen Unterschied: 23Alle sind schuldig geworden und haben keinen Anteil mehr an der Herrlichkeit Gottes. 24Sie verdanken es also allein seiner Gnade, dass sie von Gott als gerecht angenommen werden. Er schenkt es ihnen aufgrund der Erlösung, die durch Christus Jesus geschehen ist.
25Durch dessen Blut hat Gott ihn als Zeichen der endgültigen Versöhnung eingesetzt. Und durch den Glauben erhalten wir Anteil daran. So hat Gott seine Gerechtigkeit unter Beweis gestellt. Lange hat er die Verfehlungen ungestraft gelassen, die früher begangen wurden. 26Gott hat sie in Geduld ertragen. Doch jetzt, zu diesem besonderen Zeitpunkt, will er beweisen, dass er wirklich gerecht ist. Ja, er ist gerecht. Und er nimmt diejenigen als gerecht an, die aus dem Glauben an Jesus leben.
27Gibt es irgendeinen Grund, auf etwas stolz zu sein? Nein, das ist ausgeschlossen! Welches Gesetz schließt das aus? Etwa das Gesetz der Werke? Nein, sondern das Gesetz des Glaubens! 28Denn wir sind der Überzeugung, dass der Mensch allein aufgrund des Glaubens gerecht ist – unabhängig davon, ob er das Gesetz befolgt.

### 2.6 Fürbitten für den gemeinsamen Gottesdienst und Kindergottesdienst



Lebendiger Gott, wir danken dir, dass du alle Menschen liebst.
Bitte lass deine Liebe alle Menschen spüren.
Lebendiger Gott, wir danken dir, dass wir bei dir geborgen und sicher sind wie in einer Burg. Bitte lass alle Menschen diese Geborgenheit erfahren.
Lebendiger Gott, du schenkst uns Menschen an unsere Seite, die uns stärken, uns helfen und mit denen wir lachen können. Bitte gib allen Menschen einen Freund oder eine Freundin an ihre Seite.

Lebendiger Gott, wir danken dir, dass wir genug zu essen und zu trinken haben. Wir bitten dich für alle Menschen, die hungern und Durst leiden müssen.
Gib ihnen, was sie zum Leben brauchen.
Lass deine Liebe und Gerechtigkeit in unserer Welt einziehen, damit Frieden werden kann.
Amen.

## 3 Erzählvorschläge zum Predigttext

### 3.1 Erzählvorschlag für Kleine (3 bis 6 Jahre)

Ich will euch heute von Martin erzählen. Martin ist 5 Jahre alt. Er wohnt in Eisenach. Das ist eine Stadt in Thüringen. Martin geht in den Kindergarten. Dort sind seine Freunde. Am liebsten aber besucht er seine Oma. Martins Oma wohnt in einer echten Burg. So wie Könige und Ritter und Burgfrauen. Wenn Martin seine Oma besucht, dann muss er zuerst den langen Burgberg hinauf wandern. Dann geht es über die Brücke durch das Burgtor. In einem der Häuser wohnt Oma. Von ihrem Fenster aus kann man über die ganze Stadt schauen, weit ins Land. Martins Lieblingsplatz ist auf einem der Fensterbretter. Es ist so breit, dass er ganz bequem darauf Platz hat.
Die ganze Burg ist von dicken Mauern umgeben. Das Burgtor ist riesengroß und so schwer, dass Martin es unmöglich allein öffnen kann. Heute wartet Oma schon auf ihn. Es ist Herbst geworden. Draußen ist es schon recht kalt, und es regnet. Oma hat leckeren Kakao gekocht. Sie kuscheln sich zusammen auf das Sofa. Hier bei Oma fühlt sich Martin immer richtig sicher und geborgen. „Oma, erzählst du mir heute wieder eine Geschichte?“ Martins Oma ist die beste Geschichtenerzählerin, die er kennt.
„Natürlich“, antwortet Oma. „Heute habe ich eine ganz spannende Geschichte für dich. Heute möchte ich dir vom großen Martin erzählen.“
„Vom großen Martin?“, fragt Martin. „Kenn‘ ich den?“
„Nein, ich glaube, du kennst ihn noch nicht. Er hat vor mehr als 500 Jahren gelebt.“
500 Jahre, das kann sich Martin kaum vorstellen: „Das ist aber schon ziemlich lange her. Vor 500 Jahren gab es auch schon einen Martin?“
„Ja, dieser Name war gar nicht so selten. Der große Martin, der hat sogar mal ein ganzes Jahr lang hier auf dieser Burg gelebt.“
„Was, hier, wo du wohnst?“
„Nein, nicht in meiner Wohnung. In dem kleineren Haus drüben über den Burghof. Eigentlich hat er sich hier sogar versteckt.“
„Er hat sich versteckt? Aber warum denn?“
„Nun, Martin hat ganz viel in der Bibel gelesen. Dabei hat er etwas Wichtiges in der Bibel entdeckt.“
„Was hat er denn entdeckt?“
„Er hat entdeckt, dass Gott die Menschen einfach lieb hat.“
„Einfach so?“
„Einfach so. Und Gott möchte, dass sie sich bei ihm sicher fühlen.“
„So wie in einer Burg mit dicken Mauern?“, fragt Martin.
„So wie in einer Burg mit dicken Mauern.“
„Aber vor wem musste sich Martin denn verstecken?“
„Er musste sich vor dem Kaiser verstecken. Der Kaiser wollte nicht, dass die Menschen von Martins Entdeckung wussten. Die Menschen sollten glauben, dass sie Gottes Liebe nicht verdienen.“
„Verdienen? Ich weiß gar nicht, wie man das macht.“ Martin runzelt nachdenklich die Stirn.

„Ja, der große Martin hat darüber auch lange nachgedacht, bis er die Antwort gefunden hatte. Gott liebt uns Menschen einfach so, ohne verdienen.“
„Oh, da ist es aber gut, dass Martin sich hier auf der Burg verstecken konnte. Hier hat ihn der Kaiser bestimmt nicht gefunden.“
„Da hast du recht. Der Kaiser hat ihn nicht gefunden.“
„Oma, weißt du was? Ich bin froh, dass du hier in der Burg wohnst. Hier sind wir sicher. So, wie Martin.“ Der kleine Martin kuschelt sich dicht an Oma an. Er stellt sich vor, wie Gott den großen Martin hier beschützt hat. Ja, hier in der Burg ist wirklich ein guter Platz.

### 3.2 Erzählvorschlag für die Großen (1.-6. Klasse)

*Vorbereitung: Pappkartons mit je einem Wort beschriften:*
Liebe, Gerechtigkeit, Sicherheit, Geborgenheit, Freunde, Essen, Trinken, Unterkunft
*Pappkartons unsortiert in die Mitte legen.*

*Impuls:* Es gibt Dinge, die gibt es umsonst. Es sind Sachen, die können wir Menschen nicht kaufen. Für einiges können wir nichts tun. Wir bekommen es geschenkt.

*Aufgabe:*
Sortiert die Pappbausteine wie folgt:

1. Was gibt es davon umsonst?
2. Wofür kann man etwas tun?
3. Was kann ich davon kaufen?

*(Erwartungsbild: 1. Geborgenheit, Liebe, Gerechtigkeit; 2. Sicherheit, Freunde; 3. Essen, Trinken, Unterkunft)*

*Impulsfragen in Auswahl je nach Kindergruppe:*

- Was ist für euch das Wichtigste von diesen Bausteinen?
- Worauf könntest du verzichten? Begründe!

*Lied: Du bist mein Zufluchtsort*

*Überleitung: Bausteine wieder unsortiert in die Mitte legen. Bei der Erzählung entsteht eine Burg. (Evtl. noch unbeschriftete Pappkartons dazunehmen, damit eine Burg entsteht.)*

Wir wollen nun eine Geschichte hören. Dabei werden wir aus diesen Bausteinen eine Burg bauen. Ihr könnt mitentscheiden, an welcher Stelle der Burg die einzelnen Bausteine eingebaut werden. Ich bin gespannt, ob ihr all unsere Worte in der Geschichte entdeckt.

Es ist kalt. Der Wind pfeift um die Burg. Es zieht durch alle Ritzen. Martin ist froh, dass er hier in **Sicherheit** in dem kleinen Zimmer sitzen kann. Im Öfchen verbrennt das Holz

der umgefallenen Bäume des letzten Sturmes. Die Öllampe schenkt ein wenig Licht. Hier ist er **sicher.** Hier ist er **geborgen.** Doch Martin erinnert sich: Das war die letzten Monate ganz anders. Der Kaiser hatte ihn auf dem Reichstag in Worms für vogelfrei erklärt. Jeder durfte ihn ohne Strafe töten. So mutig, wie er auf dem Reichstag aufgetreten war, so sehr schlotterten ihn dann auf der Heimreise nach Wittenberg die Knie: „Ob mich jemand überfallen oder sogar töten wird?“ Martin hatte Angst. Kurz vor Eisenach, in einem kleinen Waldstück, passierte es. Männer zerrten Martin aus der Kutsche, packten ihn und nahmen ihn einfach mit. Der Kutscher saß eine Weile starr vor Schreck, bevor er die Pferde antrieb und möglichst schnell diesen unheimlichen Ort verließ. Und Martin, was geschah mit ihm? Vogelfrei – wurde er getötet?

*Lied: Du bist mein Zufluchtsort*

Ein **Freund,** sein Landesherr Friedrich der Weise, hatte ihn zum Schein überfallen lassen. Martin wurde auf die Wartburg gebracht. Ein neuer Name und eine neue Haarfrisur schützten ihn. Als Junker Jörg lebte er in **Sicherheit** auf dieser Burg. Aber was sollte er dort tun? Für **Essen, Trinken und Unterkunft** hatte Friedrich der Weise gesorgt. Konnte Martin sich den Tag mit Ritterkämpfen vertreiben? Nein, das Kämpfen mit der Waffe lag ihm fern. **Freunde** brachten ihm Bücher, die Bibel in Latein, in Hebräisch und Griechisch und viele alte Schriften. Martin beschloss: Wenn ich nun schon hier auf der Burg sitze und nicht nach Wittenberg in die Freiheit gehen kann, dann übersetze ich die Bibel ins Deutsche, damit jeder sie versteht.
So sitzt er nun hier **geborgen** in dieser kleinen Stube auf der Wartburg. Mal geht das Übersetzen ganz leicht. An einigen Tagen findet er kein einziges Wort, das ihm passend erscheint. Wie kann er es nur erklären, dass Gottes **Liebe** allen Menschen gilt. Er grübelt immer wieder, wie er die Sätze aus dem Brief an die Römer und im Psalm verständlich übersetzen könnte. Sie sind so schwer und verworren.
Martin grübelt noch lange in seiner kleinen Studierstube über diesen Text. Manchmal kommen **Freunde** vorbei, die mit ihm überlegen, was die richtigen Worte sein könnten. Er ist froh, **geborgen** und **sicher** in dieser Burg zu sein. Geborgen und sicher in dieser Burg? Das war ja ein Geistesblitz. „Ja, so könnte ich es den Menschen erklären“, denkt Martin. „Geborgen und sicher wie in einer Burg, von Gott geliebt, weil sie an ihn glauben. Ja, die Menschen brauchen nur Gott zu vertrauen. Gott schenkt **seine Liebe allen Menschen, die an ihn glauben**.“ Martin schreibt seine Gedanken ganz schnell mit Feder und Tinte auf.

*Lied: Du bist mein Zufluchtsort*

## 4 Kreative Bausteine

### A) Pappkarton gestalten:

7-12-Jährige können anschließend je einen Pappkarton gestalten.
Was bedeuten für mich Liebe, Gerechtigkeit, Sicherheit, Geborgenheit, Freunde, Essen, Trinken, Unterkunft? Die Kinder suchen sich eines der Worte aus und gestalten es mit

Wasserfarben oder Wachsstiften. Anschließend bauen die Kinder aus ihren persönlichen Steinen eine Burg. Danach können alle gemeinsam in der „Burg“ Tee oder Kakao trinken und Kekse essen.

**B) Burg bauen**
Mit den 3-6-Jährigen kann vor der Geschichte aus Decken, Tüchern, Kissen und anderem Material eine „Burg“ gebaut werden, in die sich alle gemeinsam hineinkuscheln.
Dort kann dann die Geschichte vom kleinen Martin erzählt werden.
Alternativ könnte im Anschluss an die Geschichte mit den Kleinen ein Holzbaustein oder anderer Stein mit bunten Farben bemalt werden. Die Kinder können sich diesen Stein mitnehmen als ihren „Stein aus der sicheren Burg“.

**Arbeitsgruppe:**
**Angelika Schaffrin**, Bezirkskatechetin Leisnig-Oschatz
**Cordula Schilke**, Schulbeauftragte Leisnig-Oschatz, Leipziger Land

**Anlagen Musik:**
Die Kinder- und Jugendkantoren und -kantorinnen in den Kirchenbezirken der Ev.-Luth. Landeskirche Sachsens mit Detlev Küttler, Ulrike Pippel, Sigrid Schiel, Luise Wenk und die Fachbeauftragte für Chor- und Singarbeit Martina Hergt